



Sesvenna-Berge Innerer Nockenkopf (2772 m)

9

Skitour über sonnenverwöhnte Hänge

Das Rojental am Reschenpass wird häufig übersehen. Dabei stehen dort nicht allzu fordernde Skitouren Gipfel Parade – im wahrsten Sinne des Wortes »reihenweise«. Der Innere Nockenkopf ist so etwas wie die Standard-Tour.



▲ ↑ 850 Hm | → 16,6 km | ⌚ 4 ¼ Std. |

Talort: Reschen am Reschenpass (1500 m)

Ausgangspunkt: Stellplatz unterhalb vom Weiler Rojen fast am Straßenende oder der Parkplatz der beiden Sessellifte von Rojen (1968m)

Gehzeiten: Rojen – Stadelsiedlung ½ Std. – Innerer Nockenkopf 2 ½ Std., Abfahrt 1 ¼ Std.

Mobil vor Ort: Bus von/bis Reschen

Karten/Führer: Tabacco-Karte 1:25 000, Blatt 043 »Vinschgauer Oberland«; Rudolf und Siegrun Weiss: »Skitourenführer Vin-

schgau«, Bergverlag Rother 2006

Einkehr: Rojenhof

Information: Tourismusverein Reschenpass, Hauptstraße 61, I-39027 Graun, Tel. 00 39/04 73/63 31 01, www.reschenpass.it

Beste Jahreszeit: Januar bis März, die Touren sind heutzutage aber meist schon im Frühwinter eingespur.

Charakter: Unschwierige Skitour, gute Lerngelegenheiten für Spuranlage in kuppertem Gelände, bei schlechter Sicht schwierige Orientierung, zu Pulver- wie zu



Firn-Zeiten attraktiv
Orientierung/Route: Auf der orografisch linken Seite des Rojenbachs etwa eine halbe

Stunde mehr oder minder flach taleinwärts bis die malerisch anmutende Stadelsiedlung an der Oberen Alpe erreicht ist. Kurz davor



Sesvenna-Berge Innerer Nockenkopf (2769 m)

rechts haltend bergauf, den markanten baumfreien Rücken anpeilen und auf diesem über die Steilstufe oberhalb vom Talgrund. Dann führen flachere Hänge bis zum markanten Wetterkreuz. Den Gipfelaufbau nun nicht direkt von Osten angehen, sondern in einer Schleife über den Südgrat. So vermeidet man größtenteils einige heiklere Steilpassagen. Abfahrt: Erst nah an der Aufstiegsspur haltend, später die freieren Hänge nutzend hinunter zum Rojenbach. Auf flacher Spur talauswärts

Persönliche Empfehlung: Die Osthänge bekommen schon sehr früh Sonne. Ein zeitiger Aufbruch ist darum nicht nur in der Firn-Jahreszeit ratsam.

Folkert Lenz



Auf halbem Weg zum Inneren Nockenkopf.